An der Schwelle des Todes

Londo erleidet einen Herzinfarkt. WÃ¤hrend er im Koma liegt, hat er Visionen von Leuten, die ihn dazu zwingen, sich seinem Taten â€“ und seinem Gewissen â€“ zu stellen. WÃ¤hrenddessen bereitet sich Lennier darauf vor, nach Minbar zurÃ¼ckzukehrenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: The Very Long Night Of Londo Mollari

Episodennummer: 5x02

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 28. Januar 1998

Erstausstrahlung D: 14. November 1998

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: David Eagle

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:
Ross Kettle als Ruell,
Akiko Ann Morison als Med Tech u.a.

Kurzinhalt:
Nachdem er an jenem Brivari genippt hat, den Zack eigentlich gerade konfiszieren wollte, bricht Londo zusammen. Vir ist davon Ã¼berzeugt, dass er vergiftet wurde, doch Doktor Franklin kann trotz des seltsamen Timings des Vorfalls keine Anzeichen dafÃ¼r erkennen. Vielmehr hat Londo einen Herzinfarkt erlitten, der just das grÃ¶Ÿere seiner beiden Herzen betraf. Ein neues, kÃ¼nstliches Organ ist von Centauri Prime bereits auf dem Weg zur Station, wird jedoch erst in zwei Tagen eintreffen. Doktor Franklin tut alles, was in seiner Macht steht, um den Botschafter und vermeintlich zukÃ¼nftigen Imperator der Centauri am Leben zu erhalten, doch es kommt der Punkt, an dem es an Londo selbst ist, zu kÃ¤mpfen. Dieser erlebt im Koma eine Vision, in der er dazu gezwungen ist, sich seinen Taten, und seinen damit einhergehenden SchuldgefÃ¼hlen zu stellen. Sein Gewissen wird dabei von G'Kar verkÃ¶rpert. Nur, wenn er es schafft, diesem in die Augen zu sehen, hat er eine Chance, zu Ã¼berleben. WÃ¤hrenddessen erfÃ¤hrt Delenn, dass Lennier den Entschluss gefasst hat, eine Ausbildung als Ranger anzutreten. Ihr Noch-AttachÃ© bereitet sich daher darauf vor, die Station zu verlassen und nach Minbar zurÃ¼ckzukehrenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Like we say on Earth, three's a crowd."

"On Minbar, three is sacred."

"I don't think I'm quite ready to handle that one, Delenn."

(Delenns bÃ¶ser Blick auf diesen Spruch ist einfach zu kÃ¶stlich.)

"I have dreamed my own death for twenty years, you know? Perhaps it is better to die now. If only to spite fate."

(Londo in seinem Traum zu Delenn.)

"We're all dying, Londo. Twenty years, fifty years, a hundred yearsâ€¦ doesn't matter. What matters is what we do while we're waiting around. How we live out the seconds in-between."

(Diese schÃ¶ne Aussage von Sheridan lÃ¤sst mich immer an Ã¤hnliche Worte von Gandalf zurÃ¼ckdenken.)

"You're wrong, Mollari. Whether it was me, or my world, whether it was a total stranger or your worst enemy, you were a witness. It doesn't matter if they'd stop, it doesn't matter if they'd listen, you had an obligation to speak out!"

(G'Kar bringt die Grundaussage der Episode auf den Punkt.)

"You want to believe you've changed. You want to feel better about yourself. You're not sorry for what you did, you're just sorry you got caught."

(G'Kars Vorwurf an Londo in dessen Traum.)

Review:

Die fÃ¼nfte Staffel von "Babylon 5" ist bei manchen Fans nicht sonderlich hoch angesehen. Es gibt sogar einige, die sie bei ihren neuerlichen Sichtungen â€“ mit Ausnahme von "Der Weg ins Licht" â€“ generell auslassen. Ãœber die Probleme, vor denen JMS dabei stand, und die sich vor allem auf die erste HÃ¤lfte der Staffel nicht gerade positiv auswirkten, bin ich ja bereits im Review zum Season-Auftakt "Der AttentÃ¤ter" eingegangen. Und auch wenn ich selbst einzelne Folgen und Entwicklungen aus der Staffel ebenfalls recht kritisch sehe, so bin ich insgesamt trotzdem froh, dass wir sie bekommen haben, da wir sonst auf zahlreiche wirklich tolle und wichtige Episoden verzichten mÃ¼ssten. "An der Schwelle des Todes" zÃ¤hle ich hier dazu. Denn in der vierten Staffel, wo sich JMS hetzen musste, um den BÃ¼rgerkrieg rund um die Erde fertig zu erzÃ¤hlen, war keine Zeit mehr, um sich Londos Rehabilitation zu widmen. Diese Episode steht hingegen nun genau in deren Zeichen. JMS hat immer wieder erwÃ¤hnt, dass Entscheidungen und deren Konsequenzen eine der wichtigsten Thematiken von "Babylon 5" waren â€“ und "An der Schwelle des Todes" ist diesbezÃ¼glich ein entscheidendes PuzzlestÃ¼ck.

Dass JMS hier als Grundlage eine Art Komatraum â€“ oder wie immer man es nennen will â€“ dient, mÃ¶gen manche als zweckmÃ¤ÃŸig empfinden. Ich finde es jedoch Ã¼beraus effektiv, da es uns erlaubt, quasi einen Ausflug in sein Inneres zu unternehmen, und in seine tiefsten, verborgenen Gedanken und GefÃ¼hle. Was dabei vor allem besticht, ist die Inszenierung der betreffenden Traumsequenzen. NatÃ¼rlich ist das mit der leicht geneigten Kamera ein recht billiger und einfacher Trick, um zu symbolisieren, dass etwas nicht 100%ig in Ordnung ist, und den betreffenden Szenen eine

gewisse SurrealitÃ¤t zu verleihen. Ich fand es aber sehr effektiv, und irgendwie auch clever, wie einem dies auf so schlichte Art und Weise vermittelt wurde. Aber auch andere Kameraspielereien wie den scheinbar auf Londo zuschwebenden Vir (wobei man zugegebenermaÃŸen nicht allzu genau hinschauen darf, weil einem sonst auffÃ¤llt, dass er trippelt), woraufhin sich die Kamera um 90Â° dreht und uns offenbart, dass beide in Wahrheit stehen, hatten es mir angetan. Am beeindruckendsten war aber zweifellos jene Szene, wo wir sehen, wie Vir durch den vollen Zocalo geht, den Lift betritt, die Kamera sich neigt, Londo hervortritt, und er in den nun vÃ¶llig verlassenen Zocalo zurÃ¼ckgeht â€“ und das alles in einer Einstellung ohne Schnitt. Aber auch inhaltlich waren Londos Traumsequenzen Ã¼berwiegend sehr gelungen. Londo muss sich hier seinen frÃ¼heren Taten stellen, wobei mir besonders gut gefÃ¤llt, dass es weniger um das geht, was er getan hat, als was, was er nicht getan hat. NÃ¤mlich, nichts gesagt zu haben, als Refa mit der Flotte loszog, um Narn zu bombardieren, oder als Cartagia G'Kar ausgepeitscht hat. Noch mehr als um das Ãœbel, welches wir selbst anrichten, geht es um jenes Ãœbel, dass wir durch unser Stillschweigen dulden und damit unwidersprochen zulassen. Traurig eigentlich, dass diese Aussage heutzutage zeitgemÃ¤ÃŸer wirkt, als vor knapp 20 Jahren. Mein einziger Kritikpunkt an der Londo-Handlung ist die Szene, wo er quasi in G'Kars Schuhe schlÃ¼pft, und an seiner statt ausgepeitscht wird. Andreas Katsulas spielte den G'Kar-Cartagia zwar genÃ¼sslich, aber hier wurde mir der (Mit-)tÃ¤ter zu sehr zum Opfer. Das fand ich von der Symbolik her nicht ganz so gelungen. Davon abgesehen war alles rund um seine Vision aber sehr gut, sowohl inhaltlich, als auch darstellerisch (Peter Jurasik zeigt hier wirklich eine phantastische Leistung) und eben vor allem inszenatorisch.

In der Nebenhandlung bereitet sich Lennier darauf vor, die Station zu verlassen. Dieser komplette Handlungsstrang lebt in erster Linie von Lenniers unausgesprochener Liebe gegenÃ¼ber Delenn, die dennoch fÃ¼r alle spÃ¼rbar und offensichtlich ist. Etwas Ã¼berrascht hat mich dabei allerdings schon, dass mittlerweile selbst Delenn und sogar Sheridan darÃ¼ber Bescheid zu wissen scheinen. Wann genau ist das passiert? Mir persÃ¶nlich wÃ¤re dies neu, ich dachte bislang eigentlich, dass Delenn seinen GefÃ¼hlen gegenÃ¼ber blind wÃ¤re. Zudem war ich persÃ¶nlich nie der grÃ¶ÃŸte Fan von Lennier, weshalb mich sein (vorlÃ¤ufiger) Abschied hier auch nicht so wirklich traf. Wie es mir an den Szenen zwischen den beiden, insbesondere bei der Verabschiedung, generell an emotionaler Wirkung mangelte. Das Highlight dieses Handlungsstrangs war fÃ¼r mich jedenfalls vielmehr die gemeinsame Szene zwischen Lennier und Vir, in der man die Offenbarung aus "Ein Pakt mit dem Teufel", dass sich die beiden scheinbar regelmÃ¤ÃŸig getroffen haben, um sich gegenseitig ihr Leid zu klagen, wieder aufgreift. Die Szene war einerseits sehr amÃ¼sant, schlug dann jedoch ins dramatische Ã¼ber â€“ und bot bei ihrer Umarmung genau jene EmotionalitÃ¤t, die mir im Vergleich dazu bei Lennier & Delenn fehlte.

Fazit:
"An der Schwelle des Todes" ist vor allem fÃ¼r Londos Entwicklung bzw. Rehabilitation enorm wichtig. Seine Vision wÃ¤hrend er im Koma liegt zwingt ihn dazu, sich seinen Taten zu stellen, und fÃ¼hrt schlieÃŸlich dazu, dass er G'Kar um Vergebung bittet â€“ ein ungemein bedeutsamer Moment. DarÃ¼ber hinaus waren die betreffenden Szenen wieder einmal phantastisch geschauspielert, und zudem sehr gut inszeniert. Vor allem jener Moment, wo wir direkt von der RealitÃ¤t in Londos Traumwelt Ã¼berwechseln, ohne Schnitt, und sich binnen Sekunden der Bazar leert, war sehr beeindruckend. Aber auch davon abgesehen hat "An der Schwelle des Todes" ein paar innovative Kamera-Spielereien und imposante Bilder und Einstellungen zu bieten. Einzig, dass Londo so unmittelbar in G'Kars Rolle schlÃ¼pft und an seiner statt ausgepeitscht wird, hat mich von der Symbolik her nicht 100%ig Ã¼berzeugt. Davon abgesehen war die Haupthandlung aber sehr gelungen, und vor allem auch ein elementares PuzzlestÃ¼ck aus Londos Figurenentwicklung. Im Vergleich dazu fÃ¤llt alles rund um Lenniers Entscheidung, nach Minbar zu gehen, eher ab. Positiv fand ich vor allem seine gemeinsame Szene mit Vir, sowie die ganzen unausgesprochenen GefÃ¼hle, die zwischen ihm und Delenn im Raum schweben. Davon abgesehen fehlte es dieser B-Story aber etwas an emotionaler Wirkung. Insgesamt aber ist "An der Schwelle des Todes" eine tolle Charakterfolge mit vielen guten Momenten.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "An der Schwelle des Todes" im SpacePub!

Vom Skript zur Folge:

Im Drehbuch stritt sich Londo zu Beginn statt mit Zack noch mit einem unbenannten "Customs Guard". Interessant ist zudem ein kurzer Austausch zwischen Vir und Lennier, in dem ersterer erwÃ¤hnt, dass ihm Delenns AttachÃ© nachdem er nach Minbar beordert wurde geholfen hat, und ihm auch die notwendigen Kontakte verschaffte um Narn retten zu kÃ¶nnen. DafÃ¼r fehlt im Drehbuch noch ihre freundschaftliche Umarmung beim Abschied. Bereits enthalten ist jedoch bereits die Regieanweisung, dass Virs Abgang und Londos Gang zum Bazar â€“ dann in der Traumwelt â€“ in einer Einstellung erfolgen soll.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Stimmen zur Episode:

- Peter Jurasik Ã¼ber die "Es tut mir leid"-SchlÃ¼sselszene: â€žSo viel GefÃ¼hl in nur zwei Worten ["I'm sorry."] auszudrÃ¼cken war nicht leicht, aber ich hatte an dieser Stelle die Hilfe meines geschÃ¤tzten Kollegen Andreas, der zuvor drei oder vier Minuten lang um mich herumgetanzt ist und mich runtergemacht hat, und wenn ich nicht "Es tut mir leid" gesagt hÃ¤tte, hÃ¤tte ich wohl "AufhÃ¶ren!" geschrien, weil er mich so fertiggemacht hat. Die andere Sache ist, dass Londo darauf brennt, das endlich loszuwerden. Er schleppt es stÃ¤ndig mit sich herum. Er sagt "Ich habe mich noch nie bei jemandem entschuldigt". Das ist eine auÃŸergewÃ¶hnliche Position, an der er sich wiederfindet, wo du nie die SÃ¼ÃŸe der Vergebung geschmeckt hast, und wie sich das anfÃ¼hlt. Was fÃ¼r ein Verlust! In einer der anderen Episoden, wo sie sich Ã¼ber ihre Kindheit unterhalten, meint Londo, dass er sozial benachteiligt aufgewachsen sei. Und wenn du feststellst, dass du in deinem Leben noch nie "Es tut mir leid" gesagt hat, ist das tatsÃ¤chlich eine traurige Sache. Deshalb brennt er geradezu darauf, es zu sagen. In dieser Hinsicht, als es dann endlich aus ihm hervorbricht, ist es etwas, dass er unbedingt loswerden musste. Und fÃ¼r Peter den Schauspieler hat es SpaÃŸ gemacht, das zu spielen. Diese hochdramatischen, theatralischen Momente sind groÃŸartig.â€•

- Regisseur David Eagle Ã¼ber die Inszenierung der Folge: â€žAls ich das Drehbuch las wurde mir bewusst, dass vieles an der Bildsprache Ã¤hnlich zur Episode "Der Selbstversuch" aus der dritten Staffel war. Ich dachte mir, dass wir viel von diesem schwarzen Limbus-Look verwenden wÃ¼rden, und das Drehbuch war sehr dÃ¼ster geschrieben, so dass sowohl die Belichtung am Set als auch die Filmbelichtung sehr dunkel sein wÃ¼rden. Und als ich mit Joe und John [C. Flinn, Kameramann] sprach, haben wir uns genau dazu entschieden. Sie ist in jeder Hinsicht eine dÃ¼stere Episode. Die Art und Weise wie das Drehbuch geschrieben war verlangte nach diesen surrealen Bildern und Symboliken, und es gab einige Dinge die den Zuschauer sich fragen lassen sollten "Was war das?". Sie wÃ¼rden etwas sehen und sich fragen "Moment mal, was geht hier vor?" und "Warum ist diese Person so gekleidet?" oder "Schau mal, seine Kleidung verÃ¤ndert sich in jeder Einstellung!". Als ich mich der Episode annÃ¤herte dachte ich mir, ich mÃ¼sse mir ein paar wirklich schrÃ¤ge Sachen ausdenken, da es so eine schrÃ¤ge Episode war.â€•

- Peter Jurasik Ã¼ber seine Nacktszene, die die Tentakel der Centauri offenbart: â€žIch bin kein Schauspieler der viel romantisches Zeugs gespielt hat, aber ich denke, es war ein bisschen so, als wenn du zu einer romantischen Szene kommst und die Leute herum zum Kichern anfangen und nicht so recht wissen, was sie mit sich anstellen sollen. Die sechs Tentakel kamen mit Pauken und Trompeten an, und wurden feierlich auf meiner Brust verteilt. Die Leute bewegten sie herum, und die KostÃ¼mleute kicherten und schoben sie unter mein Hemd, und die Makeup-Leute Ã¼berzogen sie mit Puder, und irgendwie wurden sie eine Zeit lang viel wichtiger als ich oder sonst jemand in dieser Szene. AuÃŸerdem, als wir dann die Szene mit Rick Biggs drehten, wo er das Hemd aufreiÃŸt und sie offenbart, kam es nicht nur einmal vor dass er versehentlich einen oder zwei Tentakel erwischte und losriss!â€•

- David Eagle Ã¼ber die Zocalo-Szene: â€žWir mussten hundert Leute in fÃ¼nf Sekunden vom Set runterhaben. Sie mussten die BÃ¼hne nicht nur leise und unauffÃ¤llig verlassen, sondern auch all die Requisiten die sie mit hatten mitnehmen. Flaschen, GlÃ¤ser, Essen und Teller und all das andere Zeug musste ebenfalls verschwinden.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Kommentare von JMS

- Nachdem ich Lenniers unerwiderte Liebe zuvor in Gang gebracht hatte, begann ich hier nun damit, den Einsatz zu erhÃ¶hen. Wir sehen hier die fehlerhafte Mathematik des Herzens in Aktion, die nach einem logischen Schluss sucht: "Delenn liebt Sheridan. Sheridan ist ein Abenteurer. Demzufolge wird mich Delenn lieben, wenn ich abenteuerlicher werde." Es ist deutlich, dass sie dies spÃ¼rt, und es ist offensichtlich genug, dass selbst Sheridan es begreift, wie sich an seinem Kommentar zeigt, dass drei einer zu viel sind, aber sie spricht es nicht direkt an. Sie hofft dass er mit der Zeit seinen GefÃ¼hlen fÃ¼r sie entwachsen wird, oder einfach weiterzieht. Es ist eine schlechte Entscheidung ihrerseits, und mir war wichtig, zu zeigen, dass auch Delenn in der Lage dazu ist, hie und da eine falsche Entscheidung zu treffen. Zwar hÃ¤tte sie seine GefÃ¼hle fÃ¼r sie nicht Ã¤ndern kÃ¶nnen, aber indem sie ein GesprÃ¤ch Ã¼ber diese begonnen hÃ¤tte, hÃ¤t sie ihn zumindest die Erlaubnis dazu geben kÃ¶nnen, diese auszusprechen, was die Macht die sie Ã¼ber ihn hatten vielleicht reduziert hÃ¤tte â€“ ungesagte Worte brennen oftmals heiÃŸer und sind schmerzhafter als jene, die wir aussprechen â oder hÃ¤tte sie in eine Position gebracht wo sie klar und unmissverstÃ¤ndlich hÃ¤tte feststellen kÃ¶nnen, dass er nicht die geringste Chance hat, jemals bei ihr zu landen. Ohne eine solche strikte ZurÃ¼ckweisung wÃ¤chst die Hoffnung oftmals im Stillen heran, durch die sich aus der Ãœberlegung "Sie weiÃŸ wie ich fÃ¼hle und hat nichts ablehnendes gesagt, also fÃ¼hlt sie ja vielleicht genauso" ergebenden MÃ¶glichkeit. Denn das einzige, was noch grenzenloser ist als das All, ist die FÃ¤higkeit des Herzens, sich selbst etwas vorzumachen.

- Wie schon "In hundert Jahren, in tausend Jahren" zuvor war auch dies wieder eine recht experimentelle Episode, zumindest soweit es ihre Struktur betrifft, und ich denke, aus schriftstellerischer Sicht funktioniert sie fast. Als Experiment einer surrealen ErzÃ¤hlung, mit dem Wechsel von der RealitÃ¤t zur Traumwelt, funktioniert es manchmal sehr gut, wÃ¤hrend sich die Ãœbergänge an anderen Stellen etwas gezwungen und zu offensichtlich anfÃ¼hlen. Das war eine Kiste an Werkzeugen, deren Verwendung ich gerade erst langsam zu erlernen begann, aber den Dreh noch nicht vÃ¶llig heraus hatte.

- Thematisch gesehen, wollte ich Londo hier dafÃ¼r verwenden um zu erforschen, wie wichtig es ist, seine Stimme zu erheben. Das BÃ¶se, das darin liegt, im Angesicht des BÃ¶sen nichts zu tun, und es so gewÃ¤hren zu lassen. Die Samurai hatten eine Redensart: "Erlege das BÃ¶se unverzÃ¼glich." Denke nicht darÃ¼ber nach, zÃ¶gere nicht, verhandle nicht, und gib ihm somit auch nicht die MÃ¶glichkeit, sich von hinten an dich heranzuschleichen. Wenn etwas BÃ¶ses passiert, kÃ¶nnen wir uns nicht damit trÃ¶sten, dass es nicht unsere Schuld ist; denn nichts getan zu haben, um es zu verhindern, macht es zu unserer Schuld. So wie Londo hier, und Franklin bei seinem Walkabout, begreifen wir oftmals nicht, wie sehr wir unser Leben unbeteiligt an uns vorÃ¼berziehen lassen, bis wir davorstehen, es zu verlieren.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}